

Tagesbote

aus Mähren und Schlesien.

Abonnement.

Abgabe A ... Abgabe B ... Abgabe C ...

Inseratennachweise.

Je Zeile in den ... Je Zeile in den ...

№. 304.

Brünn, Sonntag den 26. Juli 1914.

64. Jahrgang.

Die nächste Sonderausgabe des „Tagesboten“ erscheint heute Sonntag mittag.

Krieg vor der Tür!

Die Entscheidung ist gefallen. Serbien will den Krieg. Das ist der Sinn der Antwort, die die Belgrader Regierung gestern nachmittag auf unsere Note erwidert hat.

Unsere Forderungen haben der serbischen Regierung die Handhabe gegeben, die Entschiedenheit, die ihr selbst die größten Verlegenheiten bereiten, zu bändigen und den treuesten Gegnern, die nicht nur uns, sondern die ganze friedliebende Welt beschließen, ein Ende zu machen.

Wir sind uns des Ernstes dieser Stunde voll bewusst und nichts liegt uns ferner, als in einem Augenblicke prophetisch von unserer Macht zu sprechen, wo wir vor der ehernen Notwendigkeit stehen, Gut und Blut für unser Recht einzusetzen.

Nicht wir haben den Frieden gebrochen und den Krieg heraufbeschworen, sondern Serbien hat den Kampf gesucht, hat uns durch seine Weigerung, uns Genugtuung zu geben, genötigt, zu den Waffen zu greifen.

Außersten entschlossen. Für uns gibt es kein Zurück mehr. Unsere Lösung heißt: „Vorwärts in den Kampf fürs Vaterland, in den Kampf für Kaiser und Reich!“

Drahtnachrichten

Ungünstige Antwort Serbiens.

Wien, 25. Juli. (R.-B.) Ministerpräsident Balfour erhielt wenige Minuten vor 6 Uhr in der f. u. l. Gesandtschaft in Belgrad und erteilte eine ungenügende Antwort auf unsere Note.

Baron Giesl notifizierte hierauf den Abbruch der diplomatischen Verhandlungen und verließ mit dem Gesandtschaftspersonal um 6 Uhr 30 Minuten Belgrad.

Die serbische Regierung hat schon früher um 3 Uhr nachmittags die Mobilisierung der gesamten Armee angeordnet.

Der Hof und die Regierung sowie die Truppen räumen Belgrad. Die Regierung soll nach Kragujevac befeuert werden.

Wien, 25. Juli. (Priv.) Mehrere Korrespondenten sind am Abend im kaiserlichen Amt mitgeteilt: Wir erhalten heute die Nachricht, daß die serbische Regierung heute um 5 Uhr nachmittags ihre ganze Armee mobilisiert hat.

Eine kaiserliche Verlautbarung in der „Wiener Zeitung“.

Wien, 25. Juli. Die morgige „Wiener Zeitung“ publiziert folgende kaiserliche Verlautbarung:

Die auswärtige Lage hat nunmehr eine Gestaltung angenommen, welche die Bedrohungen auf die militärischen Erfordernisse zum obersten Gebot macht. In dieser Verbindung wurde eine Reihe von Verfügungen im Innern der Monarchie getroffen, welche einerseits dazu dienen sollen, prederischen Unternehmungen gegen die Sicherheit und die Verteidigung des Staates entgegenzutreten, andererseits aber bestimmt sind, auch unbedingteste Gefährdungen und Beeinträchtigungen der öffentlichen Interessen hintanzujagen.

Es wurden fünf kaiserliche Verordnungen erlassen, welche folgende in Kraft treten. Die kaiserlichen Verordnungen beziehen sich auf: 1. Übertragung der Befugnisse der politischen Verwaltung an den Guchtkommandierenden der Streitkräfte in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien.

3. Bestrafung der Eidung des öffentlichen Dienles oder eines öffentlichen Betriebes und Verletzung einer Dienstpflicht.

4. Zeitweilige Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit.

5. Unterstellung der auf die Kriegsarartikel nicht bedingten, in aktiver Dienstleistung stehenden Militärpersonen unter die Bestimmungen des zweiten Teiles des Militärstrafgesetzbuches.

Die gleichzeitig erlassenen Ministerialverordnungen betreffen: Die Suspension staatsgerichtlicher Bestimmungen bezüglich der persönlichen Freiheit, des Hausrechtes, des Briefgeheimnisses und der Pressefreiheit, beschränkende polizeiliche Anordnungen über das Waffentragen, beschränkende polizeiliche Bestimmungen in Bezug auf den Besitz von Waffen, Munitionsgegenständen und Sprengstoffen und den Verkehr mit denselben, die Einstellung der Wirksamkeit der Gewehrverengergerichte, die Unterstellung von Zivilpersonen, die sich strafbarer Handlungen wider die Kriegsgesetze des Staates schuldig machen, unter die Militärgerichtsbarkeit, die Waffensammlung und Übertragung des Zeugnisses, und Zeugnisverweigerung, ein ausdrückliches Verbot der Veröffentlichung militärischer Nachrichten in Druckschriften.

Teilweise Mobilisierung.

Dem f. u. l. mährischen Statthalterpräsidium wird uns mitgeteilt:

Seine f. u. l. Apostolische Majestät haben eine teilweise Mobilisierung und eine teilweise Aufhebung und Einberufung des Landsturmes Österreichs angedeutet.

Die näheren diesbezüglichen Anordnungen sind den in den betreffenden Militärterritorialbezirken öffentlich angeschlagenen Kundmachungen zu entnehmen.

Kriegsminister und Minister des Äußeren beim Kaiser.

Wien, 25. Juli. (R.-B.) Minister des Äußeren Graf Berchtold ist in Begleitung des Legationsrates Grafen Sonno um 1/4 Uhr nachmittags in Jitsch eingetroffen. Zur Begrüßung des Ministers hatte sich Sektionsrat Weigel vom gemeinsamen Finanzministerium eingefunden. Graf Berchtold fuhr ins Hotel Bauer. Vor dem Bahnhof wurde der Minister von einem zahlreichen Publikum mit lauten Hochrufen begrüßt.

Kriegsminister Ritter v. Krobatin ist mit dem gleichen Zuge hier eingetroffen und im Hotel Kaiserin Elisabeth absteigend.

Jitsch, 25. Juli. (Priv.) Kriegsminister v. Krobatin verließ vor 5 Uhr in der kaiserlichen Willa zur Audienz. Um dieselbe Zeit fand sich Graf Berchtold in der kaiserlichen Willa ein. Laufende von Menschen füllen die Straßen.

Wien, 25. Juli. (Priv.) Minister des Äußeren Graf Berchtold erschien um 5 Uhr nachmittags allein im Arbeitskabinett des Kaisers. Kriegsminister Ritter v. Krobatin wurde um 1/2 Uhr in Audienz empfangen. Graf Berchtold verließ gemeinsam mit Krobatin eine weitere halbe Stunde beim Kaiser, worauf der Kriegsminister allein beim Monarchen im Arbeitskabinett verblieb. Minister des Äußeren Graf Berchtold folgte nach der Audienz dem Generaladjutanten Grafen Baar einen Besuch ab und kehrte sodann ins Hotel Bauer zurück.

Eine Erklärung des serbischen Regierungsorganes.

Belgrad, 25. Juli. (R.-B.) Das Regierungsgorgan „Samoupravno“ teilt an leitender Stelle mit, daß die österreichisch-ungarische Note vorgelesen übergeben wurde. Das serbische Republikanum erhielt durch die österreichischen und die ungarischen Blätter Kenntnis von dem Inhalte der Forderungen.

Der Minister des Äußeren Serbiens hat schon wiederholt seinen und den Standpunkt seiner Kollegen dargelegt, monach Serbien entschlossen seiner großen und wichtigen Interessen aufopferungsvoll und korrekt nachbarliche Beziehungen mit der Monarchie wünscht. Von diesem Wunsche und von der Überzeugung der Notwendigkeit, diese Beziehungen aufrichtig zu gestalten, befehl, wird die serbische Regierung mit Bereitwilligkeit allen jenen Forderungen der österreichisch-ungarischen